

Essenz der wirtschaftlichen Entwicklung

von Alex Krainer (Krainer Analytics), first published by author: [16. Dezember 2024](#)

Der anhaltende Niedergang Deutschlands macht allmählich eine der bemerkenswertesten wirtschaftlichen Erfolgsgeschichten der Welt rückgängig. Die Standarderklärungen für diese traurige Entwicklung beinhalten in der Regel Kritik an der inkompetenten Regierung, der Verfolgung von Netto-Null-Politiken und der Inkaufnahme von Kollateralschäden im Krieg des Imperiums gegen Russland. All diese Erklärungen enthalten ein Körnchen Wahrheit, aber was in solchen Diskussionen normalerweise fehlt, sind die Geheimnisse des deutschen Erfolgs.

Bis vor etwa zehn Jahren war Deutschland die Export-Supermacht Nr. 1 der Welt. Aber anders als man vielleicht annehmen könnte, waren die meisten deutschen Exporte keine Produkte bekannter und anerkannter Marken wie Bosch, Mercedes oder BMW. Mehr als 50% der deutschen Exporte waren Produkte und Dienstleistungen, die von ihren (einst) aufstrebenden kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt wurden, von denen die meisten Unternehmen sind, von denen Sie vielleicht noch nie gehört haben. Aber solche Unternehmen waren der Motor der deutschen Industriedynamik.

Heimat der „Hidden Champions“

In einem YouTube-Video mit dem Titel „[Gespräch mit Professor Richard Werner](#)“ erklärt Werner das Phänomen. Deutschland war die Heimat der weltweit größten Anzahl an „Hidden Champions“ – Marktführer, die entweder den ersten, zweiten oder dritten Platz in Bezug auf den globalen Marktanteil des von ihnen hergestellten Produkts oder der von ihnen erbrachten Dienstleistung einnahmen. Etwa 1.500 deutsche Firmen qualifizierten sich als Marktführer.

Zum Vergleich: Die USA, die mit etwa 300 Unternehmen auf Platz zwei liegen, sind weit abgeschlagen. Wie also hat Deutschland ganze 1.500 Marktführer hervorgebracht? Wir haben immer Geschichten über die Exzellenz deutscher Ingenieurskunst und die gut ausgebildeten und disziplinierten Arbeitskräfte gehört. Aber das sind Kindermärchen, die am Ziel vorbeigehen und nichts erklären.

Das Bankwesen als öffentliche Versorgungseinheit

Vielmehr liegt das Geheimnis des deutschen Erfolgs, der trotz biblischer Krisen in diesem Zeitraum seit 200 Jahren anhält, in ihrem Bankensystem, das laut Werner das beste der Welt ist. Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Michael Hudson hat ebenfalls ausführlich über das deutsche Industriebankwesen geschrieben. Deutschland hatte die größte Anzahl an Banken in Europa: etwa 1.500 kleine, lokale Banken.

Ganze 70% dieser Banken waren gemeinnützige Gemeindebanken. Ihr Kerngeschäft bestand in der Finanzierung lokaler kleiner und mittlerer Unternehmen [KMU]. Sie pflegten enge Beziehungen zu ihren Kunden und beteiligten sich aktiv an deren Geschäftsentwicklung, indem sie ihnen bei der Finanzierung und Organisation ihrer Geschäftstätigkeit und Finanzen, der Erschließung neuer Märkte und der Vernetzung mit anderen, ähnlichen Unternehmen halfen. In Deutschland war es nicht ungewöhnlich, dass lokale Bankinstitute ihren Kunden Darlehen mit einer Laufzeit von 100 Jahren gewährten.

Der Zauber sind wir (+ Kredit)

Ich glaube, ich bin nicht der Einzige, der schon Dutzende, vielleicht sogar Hunderte von angeregten Gesprächen unter Freunden über diese oder jene Geschäftsidee miterlebt hat – etwas, das Sinn machen und erfolgreich sein würde; etwas, von dem sie wussten, dass sie es umsetzen könnten, wenn sie das Geld hätten, um es auf den Weg zu bringen ... Leider erlischt dieser unternehmerische Funke allzu oft aus Mangel an Finanzmitteln.

Doch mit ausreichenden Krediten zu günstigen Konditionen könnten Familienunternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen weiterentwickeln und Märkte dafür finden. Die zweite und dritte Generation der Familie, die über einen Hochschulabschluss in Ingenieurwesen, Design, Chemie oder Biotechnologie verfügt, könnte das Angebot des Unternehmens verfeinern und perfektionieren und sich so einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren weltweiten Konkurrenten verschaffen, die nicht von einem so fruchtbaren und vorteilhaften Umfeld profitieren und keine langfristigen Verpflichtungen für die Entwicklung ihres Unternehmens eingehen können.

Letztendlich könnten und sollten politische Entscheidungsträger ein günstiges Umfeld für die Entwicklung kleiner Bankinstitute schaffen und Anreize für sie schaffen, langfristige Finanzmittel für die Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in ihren eigenen Regionen bereitzustellen, um den Motor der wirtschaftlichen Entwicklung anzukurbeln. Es läuft darauf hinaus, den Menschen mit dem *Willen zum Handeln und einer Seele zum Wagen* einfach die Unterstützung zu geben, die sie für den Start benötigen.

Dieses Konzept ist eigentlich recht gut bekannt und sollte von jeder souveränen Demokratie verfolgt werden. Dieses Prinzip ist weltweit einheitlich. In einem Artikel aus dem Jahr 2019 berichtete Eric Peters von „One River Asset Management“ von einem Gespräch mit einem japanischen Kollegen und einem ehemaligen Zentralbanker.

Er sagte: „Die Dynamik der japanischen Wirtschaft ist nicht in den Großkonzernen zu finden. Die wirklich interessanten Unternehmen findet man bei den kleinen und mittleren Firmen, die die großen Akteure beliefern – dort findet man die Kreativität, die Risikobereitschaft und die Innovatoren.“

Weltweit zeigt sich anhand der Daten aus etwa 70 verschiedenen Ländern, dass KMU die meisten Arbeitsplätze schaffen: Bis zu 80% aller Arbeitsplätze werden von KMU geschaffen. Sie sorgen auch für die richtige Art von wirtschaftlicher Dynamik, da KMU im Gegensatz zu großen Systemen die erforderlichen produktiven Arbeitsplätze schaffen und Effizienz, Innovation und Wettbewerbsvorteile fördern. Gemeinsam generieren sie den Wohlstand eines Landes. Im Gegensatz dazu neigen die großen, zombifizierten Unternehmen dazu, staatliche Abhängigkeit zu erzeugen, Innovation und Dynamik zu ersticken und das zu schaffen, was David Graeber als „Bullshit-Jobs“ bezeichnet hat.

Eine große Anzahl erfolgreicher KMU verleiht einer Wirtschaft auch eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegenüber Wirtschafts- oder Finanzkrisen: Selbst in schwierigen Zeiten bleibt das Engagement in familiengeführten KMU hoch, der Personalabbau begrenzt und der Zusammenhalt stark. Familiengeführte KMU sind nicht auf Quartalsberichte angewiesen und verlagern ihre Geschäftstätigkeit nicht so schnell in ein anderes Land wie große Unternehmen. Die regionale Verwurzelung von KMU schafft auch den lokalen Wohlstandseffekt.

Ihre Eigentümer und Mitarbeiter sind in der Regel in ihren eigenen Gemeinden verwurzelt; sie essen und trinken vor Ort, fahren auf örtlichen Straßen, schicken ihre Kinder auf örtliche Schulen, in Sportvereine und Kulturzentren, gehen zu örtlichen Ärzten und Zahnärzten und nehmen häufig an örtlichen gesellschaftlichen Veranstaltungen teil. All dies stärkt den Gemeinschaftsgeist und das Engagement für die Schaffung sicherer und schöner Lebensräume und die kontinuierliche Verbesserung des Lebens in dieser Gemeinschaft.

Dies könnte eine echte und dauerhafte Wirkung haben, im Gegensatz zu hohlen Unternehmenswerten, die nur zu PR-Zwecken signalisiert werden, während alle anderen Überlegungen der Tyrannei der vierteljährlichen Gewinn- und Verlustrechnung untergeordnet werden (und daher kein Cent für etwas ausgegeben werden kann, das den Gewinn des Unternehmens schmälern und den Aktienkurs senken könnte).

Da wir all dies eigentlich wissen (auch wenn es nicht breit diskutiert wird) und wissen, dass unsere entwickelten Volkswirtschaften unglaublich produktiv sind, wird es immer schwieriger zu erklären, warum Deutschland jetzt in einem wirtschaftlichen Abschwung stecken sollte. Warum überhaupt sollte eine Nation in einem wirtschaftlichen Abschwung stecken? Die Antworten deuten auf die globale Klasse der Wirtschaftsräuber hin, die Geldverleih-Oligarchie, die die GSIBs oder „Global Systemically Important Banks“ kontrolliert.

Zerstörung des europäischen Bankensektors

Im Falle Deutschlands wurden die Grundlagen des deutschen Wirtschaftserfolgs – abgesehen von den Missgeschicken der derzeitigen Regierung mit dem Projekt Ukraine und ihrem Engagement für die globalen Ziele und die Netto-Null-Politik – von der Europäischen Zentralbank, die die Aufgabe hat, den Bankensektor zu konsolidieren und kleine lokale und regionale Banken zu zerstören, bewusst und anhaltend angegriffen.

In der gesamten EU hat die EZB bisher etwa 6.000 kleine Banken ausgelöscht und damit in vielen Fällen die finanzielle Lebensader der europäischen KMU gekappt.

Wir könnten auch fragen, warum die Strukturanpassungsprogramme [SAP bzw. engl.: Structural Adjustment Program] des IWF die Volkswirtschaften seiner Klienten immer weiter von einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und Wohlstand entfernen. Dies sind keine Zufälle inkompetenter Führung. Die oben zusammengefassten Grundsätze sind den Entscheidungsträgern auf höchster Ebene durchaus bekannt – oder sollten es zumindest sein. Was wir erleben, ist ein vorsätzlicher Abriss der deutschen und europäischen Wirtschaft. Unsere nächste Frage sollte lauten: Warum? Zu welchem Zweck?